

Medienmitteilung vom 12. April 2010

Unberechtigte und unfaire Schuldzuweisungen

Zur angedrohten Betriebsschliessung von Karton Deisswil

Die Grünen bedauern die angedrohte Betriebsschliessung von Karton Deisswil. Die Schliessung der traditionsreichen Unternehmung bedeutet für die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen inakzeptablen Schlag. Die Grünen erwarten, dass der Konzern Mayr-Melnhof alle Massnahmen ergreift, um Alternativen zum Stellenabbau zu ermöglichen. Wo dies nicht möglich ist, braucht es einen grosszügigen Sozialplan.

Der Mutterkonzern der Karton Deisswil, Mayr-Melnhof, vermeldete vor kurzem einen hervorragenden Rechnungsabschluss für das Jahr 2009 mit einem Betriebsgewinn von 150 Mio. Euro und einer Eigenkapitalrendite von 17%. Dies zeigt, dass sich der Konzern in einem ausgezeichneten finanziellen Zustand befindet. Umso unverständlicher ist die angedrohte Betriebsschliessung. Diese Ankündigung wird von den Mitarbeitenden zu Recht als ungerechtfertigte Ohrfeige empfunden.

Besonders dreist ist, dass sich der Konzern Mayr-Melnhof mit dem Verweis auf die schweizerische CO₂-Gesetzgebung aus der unternehmerischen Verantwortung stehlen will. Tatsache ist, dass in Deisswil ein grosser Investitionsbedarf besteht. Dieser betrifft nur zu einem Bruchteil die CO₂-Problematik. Die CO₂-Gesetzgebung ist somit weder Ursache noch Auslöser für die angedrohte Schliessung, sondern eine blosser Ausrede. Diese billige Sündenbockkommunikation ist unfair gegenüber den Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit.

Der Konzern muss sich die Frage gefallen lassen, ob er adäquat auf die veränderten Rahmenbedingungen reagiert hat. Die implizite Erwartung von Mayr-Melnhof, dass ausgerechnet einer der letzten Schweröl verwendenden Werke von den geltenden Bestimmungen ausgenommen werden soll, muss jedenfalls zurückgewiesen werden. Die Kartonfabrik Deisswil liegt mit ihren Emissionen weit über dem Branchendurchschnitt. Gemäss Bundesbehörden hat sich die Kartonfabrik Deisswil im Jahr 2008 verpflichtet, während fünf Jahren den CO₂-Ausstoss mit verschiedenen Massnahmen zu senken. Daher wurde die Kartonfabrik Deisswil von der CO₂-Abgabe befreit. Dadurch führte die auf Anfang 2010 erhöhte CO₂-Abgabe für die Kartonfabrik Deisswil zu keiner Mehrbelastung.

Die Grünen erwarten vom Konzern Mayr-Melnhof, dass er alle Massnahmen prüft und ergreift, welche Alternativen zum Stellenabbau ermöglichen. Wo dies nicht möglich ist, braucht es einen wirksamen, grosszügigen Sozialplan. Die Grünen erwarten, dass der Konzern künftig auf die billige Schulabwälzung auf die CO₂-Abgabe verzichtet. In Zusammenhang mit der angedrohten Betriebsschliessung sind auch die kommunalen

und kantonalen Behörden gefordert, die Interessen der Mitarbeitenden von Karton Deisswil zu unterstützen.

Für weitere Auskünfte:

Blaise Kropf, Präsident Grüne Kanton Bern, 079 263 47 68